

Liebe Eltern, liebe Kollegen, sehr geehrte Gäste,

vor fast einem Jahr, am 1. September 2012 eröffneten wir mit der Geschichte vom kleinen Tiger, der Angst vor der Schule hatte, die neue kommunale Gemeinschaftsschule in Jena Lobeda - die Kulturschule. In diesem Jahr stand der Löwe, der nicht schreiben konnte, im Mittelpunkt unseres Schuleinführungsstückes. Der Beginn einer schönen Tradition, die Schulanfänger mit einem von Lehrern und Eltern gespielten Stück zu begrüßen. Waren es im vorigen Jahr 16 Schüler, die in ihr Schulleben starteten, so können wir in diesem Jahr 28 Erstklässlern zum Schulanfang gratulieren.

Aber auch insgesamt ist unsere Schule gewachsen. Statt 44 Schülern werden 116 an der Kulturschule in sechs jahrgangsgemischten Gruppen lernen. 11 neue Kolleginnen und Kollegen verstärken und verjüngen unser Team. Wir sind sehr dankbar, dass die Schüler und Lehrer der Kastanienschule weiter zusammengerückt sind und wir die räumliche Größe unserer Schule verdoppeln konnten, sodass wir bis zum neuen Jahr in diesem Haus gut gemeinsam lernen können.

Liebe Eltern,

mit Freude und auch mit Stolz, vor allem aber mit froher Erwartung sind Sie heute zu uns gekommen, um gemeinsam mit Ihren Familien den ersten Schultag Ihres Kindes zu erleben. Für manche von Ihnen ist es das erste Mal, viele Eltern haben schon Kinder in andere Schulen eingeschult und eine Familie kommt schon das zweite Mal zur Schuleinführung eines Erstklässlers in die Kulturschule. Ja und nun sehen Sie Ihr Kind stolz mit dem neuen Schulranzen und fragen sich: Wie kann das sein?

Es ist doch noch gar nicht so lange her, da hatten wir unser Baby liebevoll im Arm, kam das erste Zähnchen, hielt es uns nachts erfolgreich vom Schlafen ab, machte es die ersten Schritte, sprach die ersten Worte und nun - haben wir ein Schulkind. Sicher bewegen Sie auch Gedanken wie: Wird mein Kind in der Schule zu Recht kommen? Wird es Freunde finden? Wird es seine Lehrer mögen und umgekehrt?)

Liebe Eltern, Sie haben sich ganz bewusst dafür entschieden, Ihr Kind an unsere Schule zu bringen. Eine Schule, in der engagierte Pädagogen arbeiten, eine Ganztagschule, in der Sie Ihre Kinder auch nachmittags gut betreut wissen. Eine inklusive Schule, in der alle Kinder gemeinsam lernen können, unabhängig von ihren Begabungen und angestrebten Schulabschlüssen. Eine Schule, die mit jahrgangsgemischten Stammgruppen arbeitet, in denen die Kinder mit- und voneinander lernen. Eine Schule, die individuelle Lernwege möglich macht und sich um die Förderung *eines jeden einzelnen* bemüht. Eine Schule, die bis zur 8. Klasse auf Zensuren verzichtet und mithilfe verbaler Einschätzungen jedem Schüler wertschätzende Rückmeldungen gibt. Ja und nicht zuletzt eine Schule mit musikalisch-

künstlerischem Profil und ich denke, dass unser heutiges Theaterstück in Kooperation mit der Big-Band der Musik- und Kunstschule, gezeigt hat, dass sich auch die Lehrer diesem Anspruch stellen. Wenn Sie uns vor einer Woche hätten singen hören....., aber es gab sehr viel Spaß bei den Proben.

Ich habe im vorigen Jahr die Schüler, die von anderen Schulen zu uns gewechselt waren, gebeten, nachdem sie etwa drei Wochen hier waren, einen kurzen Text zu ihrer neuen Schule zu schreiben. Und ich möchte Ihnen stellvertretend den Text von Anna L. vorlesen:

Meine ersten Tage waren sehr schön. Ich habe schnell Freunde gefunden. In der Kulturschule gefällt es mir viel besser, weil: es gibt immer Frühstück (außer bei Wanderungen), das Mittagessen schmeckt besser, die Lehrer sind nett, die Unterrichtsstunden sind toll zusammengestellt, nach dem Frühstück ist Hofpause, nach dem Mittagessen ist aktive Mittagspause. Nicht so toll ist, dass der Unterricht relativ lange ist(außer Mittwoch und Freitag), aber dafür ist ja aktive Mittagspause. Also meine neue Schule ist Klasse!

Ihre Kinder können ihre Schulerfahrungen nicht mit bisherigen vergleichen. Aber sie haben in ihren ersten Lebensjahren schon sehr viel gelernt. Denn jedes Kind kommt mit einem tiefen Bedürfnis zu lernen auf die Welt. Alles Unbekannte zieht Kinder an, sie wollen es begreifen, ertasten und erforschen. Sie lernen laufen, weil sie es wollen, sie lernen sprechen, weil sie es wollen und sie lernen verstehen, weil sie es wollen.

Und liebe Eltern, was haben Sie getan, bei jedem kleinen Fortschritt – sie haben ihre Kinder ermuntert, sie haben sie bestärkt, sie auch angefeuert und geklatscht, wenn etwas geklappt hat. Sie gaben Ihren Kindern Unterstützung und viel Lob und Sie haben gesehen, Kinder sind sehr neugierig und sie lernen sehr rasch. Kinder wollen lernen und sie lernen automatisch bei allem was sie sehen, hören, fühlen und besonders dann, wenn sie viele positive Reaktionen bekommen. Und das bleibt auch später so, jetzt in der Schule und ein ganzes Leben lang, wenn es uns gelingt, ihre Begeisterung am Lernen wach zu halten. Dafür ist es wichtig, auch kleine Lernfortschritte zu honorieren, mit Bestärkung und Zuspruch zu arbeiten statt mit Belohnungen oder gar Bestrafungen.

Ich möchte Ihnen eine Geschichte vorlesen, die auch Ihre Kinder heute in ihrer ersten Kleinen Unterrichtsstunde hören werden:

Es war einmal eine Elefantenherde: junge Elefanten, alte Elefanten, große, dicke und dünner Elefanten. Alle waren ein bisschen verschieden, aber alle einigermaßen glücklich – und allesamt elefantenfarben. Nur Elmar nicht.

Elmar war ganz anders. Elmar war kariert. Elmar war gelb und orange und rot und rosa und lila und blau und grün und schwarz und weiß. Elmar war überhaupt nicht elefantenfarben.

Wenn Elmar da war, gab es für die Elefanten immer was zu lachen. Manchmal spielte er mit den anderen Elefanten, manchmal spielten sie mit ihm. Und wenn man sie vor Vergnügen prusten hörte, dann hatte Elmar sich wieder mal was Besonderes ausgedacht.

Eines Abends konnte Elmar nicht einschlafen, weil er so viel nachdenken musste. Ich weiß nicht – eigentlich habe ich keine Lust mehr, so ganz anders zu sein als die anderen, dachte er. Ein kariierter Elefant – wo gibt es denn so was? Kein Wunder, dass sie über mich lachen.

Und gegen Morgen, bevor die anderen richtig wach wurden, machte Elmar sich leise und unbemerkt davon.

Er lief und lief und endlich fand er, was er gesucht hatte: einen großen Busch, einen großen Busch voller Beeren, einen großen Busch voll mit elefantenfarbenen Beeren.

Ja und dann färbt sich Elmar mit Hilfe der Beeren elefantenfarben und sah genauso aus wie jeder Elefant.

Als Elmar wieder zu seiner Herde kam, standen alle Elefanten still da und hielten ihr Mittagsschläfchen. Keiner bemerkte Elmar, der sich unauffällig in die Mitte der Herde schob.

Nach einer Weile wurde Elmar aber doch unruhig. Was war nur los? Irgendwas schien nicht zu stimmen. Er sah sich um: Der Dschungel war da, der helle Himmel, die Regenwolke, die ab und zu vorüberzog, die Elefanten – alles war so wie immer. Die Elefanten? Elmar sah sich um. Die Elefanten standen ganz still und ernst da. Elmar hatte sich noch nie so stumm und still erlebt. Je länger er sie ansah, desto komischer fand er sie.

Schließlich konnte er sich nicht mehr halten – er hob den Rüssel und brüllte, so laut er nur konnte.

Die Elefanten fuhren hoch vor Schreck und purzelten durcheinander. „Du lieber Himmel – was war denn das?“, riefen sie.

Aber dann sahen sie Elmar, der sich vor Lachen nicht mehr halten konnte.

„Elmar!“, riefen sie. „Das kann nur der Elmar sein“. Und dann lachten sie auch los – ein donnerndes Elefantengelächter. Sie lachten so laut, dass die Regenwolke sich zusammenzog. Ein gewaltiger Regen rauschte herunter.

Unter den Wassergüssen kam Elmars karierte Färbung wieder zum Vorschein. „O Elmar“, japste ein alter Elefant. „Du hast uns ja schon oft ganz schön am Rüssel herumgeführt mit deinen Späßen, aber das war die Spitze! Schön, dass wir wieder mit dir lachen können.“

„Diesen Tag werden wir von nun an feiern“ sagte ein anderer Elefant. Jedes Jahr um diese Zeit ist Elmar-Tag, alle Elefanten verkleiden sich und Elmar wird elefantenfarben.

Und wenn Sie an diesem Tag einen Elefanten entdecken, der ganz normal aussieht, elefantenfarben – dann wissen Sie Bescheid: DAS IST ELMAR.

Ja, liebe Eltern- ist nicht jedes Kind ein kleiner Elmar, jeder auf seine Weise, mit seinen Besonderheiten und jeder leuchtet in seinen Farben. Es gibt die besonders lauten, die leisen, die schnellen, die langsamen, die forschen und die zurückhaltenden.... Vielleicht ist auch ein kleiner Löwe dabei, der nicht schreiben lernen will....

Einige Ihrer Kinder können schon viel besser lesen als der Löwe in unserem Stück, andere können ganz intensiv einer Geschichte oder einem Musikstück zuhören, manche finden aber mehr Freude daran, etwas Schönes zu bauen, kleine Kunstwerke entstehen zu lassen oder sie sind von Zahlen fasziniert. Viele Ihrer Kinder bewegen sich gern, aber sicher gibt es auch welche, die die ruhige Gangart bevorzugen. Ganz bestimmt wird es auch Kinder geben, deren Interessen und Fähigkeiten uns in Erstaunen versetzen. Aber allen ist gemeinsam, dass sie in der Schule viel Neues lernen möchten. Das verlangt von uns Pädagogen Einfühlungsvermögen, Verständnis und die Ermöglichung einer angstfreien und entspannten Atmosphäre. Lassen Sie uns gemeinsam Vertrauen in Ihre Kinder haben, sie können manchmal mehr als wir ihnen zutrauen. Und haben wir gemeinsam viel Geduld mit jedem einzelnen Kind, denn: Jedes entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Den Kindern die richtige Umgebung und die wertschätzende Zuwendung dafür zu geben, ist unsere gemeinsame Aufgabe. Und denken wir immer daran: Nichts hindert ein Kind mehr in seiner Lernentwicklung als die Angst, von seinen Eltern und auch Lehrern nicht mehr geliebt zu werden, weil es die Leistungen nicht erbringen kann, die wir von ihm verlangen. Schenken wir unseren Kindern, Wärme, unser Vertrauen und unsere Zuversicht - bestärken wir sie in ihrem Wachstum durch Lob und Anerkennung.

Schenken wir den Kindern unsere Achtung vor ihrer Einmaligkeit und vor dem Potential das in ihnen steckt.

ENDE 1

Gestatten Sie mir dazu noch ein Zitat aus dem Leitbild der Schule:

Zum Selbstverständnis der Pädagogen gehört es, Kindern Mut zu machen, ihre Neugier in allen Bereichen zu wecken und zu erhalten, sie zum Lernen zu motivieren, ihre Lerninteressen zu würdigen, ihnen den Leistungsdruck zu nehmen und Lernerfolge wertzuschätzen. Die Pädagogen fühlen sich für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler verantwortlich und zuständig. Zitat Ende

Und liebe Eltern, diese Worte sind ein Versprechen an Sie !!! Diesem Anspruch werden sich alle Kolleginnen und Kollegen der Staatlichen Gemeinschaftsschule Kulturschule stets stellen, die Entwicklung Ihrer Kinder, ihre Freude am Lernen, ihr Stolz auf Erreichtes und Ihre Zufriedenheit, liebe Eltern werden stets die Messlatte für unsere Leistung sein. In einer vertrauensvollen Atmosphäre, gemeinsam mit Ihren Kindern und Ihnen wird uns das gelingen, da können Sie ganz sicher sein.

ENDE 2